

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
Abbildungs- und Tabellenverzeichnis	13
Abkürzungsverzeichnis	13
1 Gegenstand, Zielsetzung und theoretische Konzeption der Arbeit ...	15
2 Die Rolle der Religion in Westeuropa zu Beginn des 21. Jahrhunderts	22
2.1 Die Substanz von Religion	22
2.2 Spiritualität und die Funktion von Religion	24
2.3 Scham als Druckmittel am Beispiel der katholischen Kirche	30
2.4 Der Bedeutungsverlust von Religionsgemeinschaften in Westeuropa und die Gründe für ihr Wiedererstarken	33
2.5 Religionsgemeinschaften in der Konfliktvermittlung	37
3 Der Staat der Vatikanstadt, die katholische Kirche und der Papst als verbindendes Element	41
3.1 Der Staat der Vatikanstadt	41
3.1.1 Begriffsklärung	41
3.1.2 Historischer Abriss	44
3.1.3 Das politische System der letzten absolutistischen Monarchie Europas	46
3.1.4 Das Papstamt	48

3.1.5	Der Verzicht auf Menschen- und Bürgerrechte zugunsten einer höheren Effektivität	50
3.1.6	Wirtschaft und Finanzen	52
3.2	Die katholische Kirche	54
3.2.1	Organisation	54
3.2.2	Repräsentation	56
3.2.3	Die katholische Kirche als transnationale Organisation	57
3.2.4	Die Mission der katholischen Kirche: Menschenrechte und Religionsfreiheit	63
3.2.5	Positionssicherung durch Konkordate am Beispiel der Verträge mit den neuen Bundesländern Deutschlands (1994-1998)	67
3.3	Der Papst als „Klammer“	68
4	Macht in den internationalen und transnationalen Beziehungen	71
4.1	Internationale Beziehungen	71
4.2	Internationale Politik	72
4.3	Außenpolitik	74
4.4	Transnationale Beziehungen	75
4.5	Macht	76
4.5.1	Internationale Macht	77
4.5.2	Macht und Interdependenz	78
4.5.3	Die <i>andere</i> Macht: Soft Power	83
4.5.4	Zur Unterscheidung von Hard Power und Soft Power	84
4.5.5	Zur gestiegenen Bedeutung von Soft Power	87
4.5.6	Der Einfluss auf die öffentliche Meinung als Machtressource und die Rolle der Medien	89
5	Soft-Power-Checkliste	94
5.1	Intellektuelle Leistungen	95
5.1.1	Kultur	95

5.1.2	Werte einer Gesellschaft	96
5.1.3	Produkte der Massenkultur	97
5.1.4	Implementierung von Symbolen und Zeichen	98
5.1.5	Wissenschaft und Technologie	99
5.2	Auftreten der Regierung	101
5.2.1	Die Zusammenarbeit mit der eigenen Gesellschaft	102
5.2.2	Die Zusammenarbeit mit ausländischen Regierungen und internationalen Organisationen	103
5.2.3	Public Diplomacy: Die Zusammenarbeit mit ausländischen Gesellschaften	104
5.3	Eigen- und Fremdwahrnehmung eines Landes	109
5.3.1	Geschichte	109
5.3.2	Gegenwart	110
5.3.3	Zukunft	113
5.4	Organisatorische Fähigkeiten und Flexibilität	113
5.4.1	Eigene Organisation, Schnittstelle transnationaler Kontakte und globale Gemeingüter	113
5.4.2	Informationsnetzwerke	115
5.4.3	Anpassung und Reformfähigkeit	116
5.5	Agenda-Setting	116
5.5.1	Themen der Tagesordnung beeinflussen und Mobilisierungsfähigkeit	116
5.5.2	Maßstäbe setzen und Stellvertreterrolle	117
5.6	Kräfte jenseits staatlicher Kontrolle: Outside Partner	118
5.6.1	Prominente Einzelpersonen	119
5.6.2	Wirtschaft	119
5.6.3	NGOs und Verbände	120
5.6.4	Eigene Gesellschaft und einzelne Bürger	120
5.6.5	Partner in ausländischen Gesellschaften	123
5.7	Übersicht Soft-Power-Checkliste	123

6	Der Heilige Stuhl in Aktion	125
6.1	Der Heilige Stuhl in den internationalen und transnationalen Beziehungen	126
6.1.1	Rechtfertigung und Merkmale seiner Zugänge und der Stellenwert der päpstlichen Initiativen	126
6.1.2	Der Heilige Stuhl und sein Verhältnis zu Staaten	130
6.1.3	Die Diplomatie des Heiligen Stuhls	132
6.1.3.1	Strukturelle und institutionelle Ausgestaltung	132
6.1.3.2	Grundsätze und Ziele der Friedenspädagogik des Heiligen Stuhls	135
6.1.3.3	Unterstützung durch kirchliche Organisationen und Einrichtungen	138
6.1.4	Der Zugang des Heiligen Stuhls zu Politikern	141
6.1.5	Der Zugang des Heiligen Stuhls zu Journalisten und die kirchlichen Medien	152
6.1.6	Inszenierung, symbolische Politik und die Starqualitäten des Papstes	162
6.1.7	Der Event als ein Instrument der katholischen Kirche am Beispiel des XX. Weltjugendtages in Köln	168
6.1.8	Gesellschaftliche Präsenz und der Zugang des Heiligen Stuhls zu Gläubigen	173
6.2	Der Heilige Stuhl in ausgewählten Konflikten	179
6.2.1	Die Zusammenarbeit zwischen dem Heiligen Stuhl und der polnischen Gewerkschaft Solidarność in den 1980er Jahren	179
6.2.1.1	Die Position des Heiligen Stuhls zum Kommunismus und Gemeinsamkeiten	180
6.2.1.2	Grundsätzliche Ziele der Ostpolitik des Heiligen Stuhls	181
6.2.1.3	Zusammenarbeit Heiliger Stuhl – Solidarność	182
6.2.1.4	Parallelen zum Ende der Marcos-Diktatur auf den Philippinen 1986	190
6.2.1.5	Zusammenfassung und Bewertung	193

6.2.1.6	Gegenüberstellung der Konflikte in Polen und auf den Philippinen	199
6.2.2	Kampf gegen Abtreibung	201
6.2.2.1	Grundsätzliche Ablehnung	202
6.2.2.2	Der Schwangerenkonfliktberatungsschein in Deutschland	202
6.2.2.3	Die jeweiligen Interessen und Machtmittel der beteiligten Akteure	206
6.2.2.4	Die UN-Konferenz in Kairo 1994: Der Heilige Stuhl gegen die USA, China und die UNO	211
6.2.2.5	Zusammenfassung und Bewertung	215
6.2.3	Irakkrieg 2003	218
6.2.3.1	Die katholische Lehre vom gerechten Krieg	218
6.2.3.2	Der Konfliktverlauf und die Friedensbemühungen des Heiligen Stuhls	221
6.2.3.3	Nach dem Ende der Kampfhandlungen: Wiederaufbau und Sicherung der eigenen Stellung	230
6.2.3.4	Zusammenfassung und Bewertung: Die jeweiligen Interessen und der Erfolg des Heiligen Stuhls	233
6.3	Zusammenfassung: Die Soft Power des Heiligen Stuhls	239
7	Der Heilige Stuhl im Vergleich mit weiteren Akteuren der internationalen und transnationalen Beziehungen	247
7.1	Der Heilige Stuhl und die USA: Kooperation und ähnliche Interessen	247
7.1.1	Amerikanische Schwächen	248
7.1.2	Die Aufnahme voller diplomatischer Beziehungen zwischen dem Heiligen Stuhl und den USA	250
7.1.3	Das Verhältnis zwischen dem Heiligen Stuhl und den USA	253
7.1.4	Fazit	259

7.2	Der Heilige Stuhl und die UNO: Die Schwächen der Vereinten Nationen als Stärken des Heiligen Stuhls?	260
7.2.1	Anspruch und Schwächen der UNO	260
7.2.2	Das Verhältnis zwischen dem Heiligen Stuhl und der UNO	263
7.2.3	Der Verzicht auf eine Vollmitgliedschaft	271
7.2.4	Fazit	273
7.3	Der Heilige Stuhl im Vergleich mit Nichtregierungsorganisationen (NGOs)	275
7.3.1	Annäherung an den Begriff NGO	275
7.3.2	Stärken und Schwächen von NGOs	277
7.3.3	NGOs und Medien	280
7.3.4	Fazit: Die katholische Kirche als NGO und ihre Vorteile gegenüber herkömmlichen NGOs	281
8	Fazit	286
8.1	Die Staatsform des Vatikan, die Verfasstheit der katholischen Kirche und der Papst als Philosophenkönig	286
8.2	Der komfortable Platz zwischen den Stühlen: Staat und NGO	288
8.3	Egalität und Neutralität	291
8.4	Die katholische Kirche als Leerstelle des bürgerlichen Lebens	293
8.5	Die Grenzen des Heiligen Stuhls und seine Aufgaben für die Zukunft	295
9	Ausblick	303
10	Literaturverzeichnis	305
10.1	Interviews	305
10.2	Primärliteratur	305
10.3	Sekundärliteratur	312